

Förderung gesunder Entwicklung
Prävention von Fehlentwicklungen

- Frühe Entwicklung von Kindern innerhalb und ausserhalb der Familie
- Kindesinteressen: Bedürfnisse und Rechte von Kindern (Schutz, Förderung, Partizipation)

- www.mmi.ch
- Forschung
- Beratung, Gutachten, Supervision
- Fort- und Weiterbildung
- Zeitschrift *undKinder*

Vertrauen erleben – psychische Gesundheit im Kindesalter

22. Zürcher Forum: Prävention und Gesundheitsförderung
«Gesundheitsförderung – für die Kleinsten»

14. Juni 2016

Dr. Heidi Simoni
Marie Meierhofer Institut für das Kind

www.mmi.ch

Entwicklungspsychologische Grundfragen



Wie entwickeln sich Kinder/Menschen (gesund)?

Normverlauf, Variabilität

Entwicklungspsychologie

Was gefährdet eine gelingende Entwicklung?

Schädigende Faktoren und Prozesse

Entwicklungspsychopathologie, Risikoforschung

Was hält Kinder/Menschen trotz Belastung gesund?

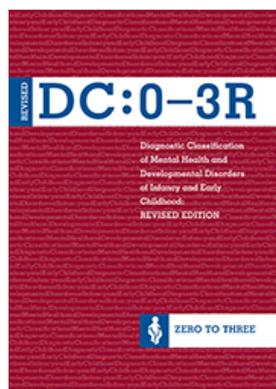
Was macht Kinder/Menschen widerstandsfähig?

Schützende Faktoren und Prozesse

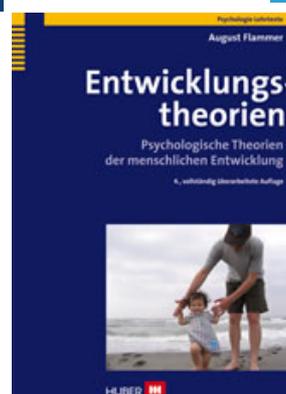
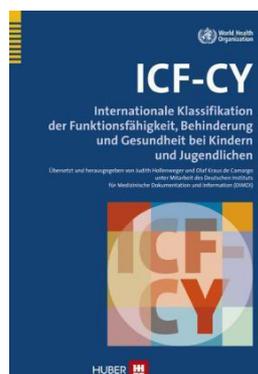
Resilienzkonzept, Resilienzforschung

14.06.2016 / H. Simoni / MMI

Vertrauen erleben - psychische Gesundheit im Kindesalter



14.06.2016 / H. Simoni / MMI



Vertrauen erleben - psychische Gesundheit im Kindesalter

Besonderheiten der frühen Entwicklung



- Entwicklungsprozesse der frühen Kindheit sind durch dynamisch ablaufende Reifungs-, Anpassungs- und Lernprozesse gekennzeichnet.
- Daraus resultieren rasche Veränderungen, eine grosse Variabilität und typische Krisen.
- Verhaltens- und Erlebensweisen sind für die jeweilige Entwicklungsphase spezifisch.
- Die Übergänge von normativen Krisen zu subjektiv belastenden Problemen bis hin zu klinisch relevanten Störungen sind fließend.

- von inter- zu intrapsychischer Regulation von Befinden und Verhalten
«Der Mensch wird am Du zum Ich» (Buber)
- lineare, gestufte, dynamische, sich wiederholende, progressive und regressive, auf- und abbauende Schritte im Entwicklungsverlauf

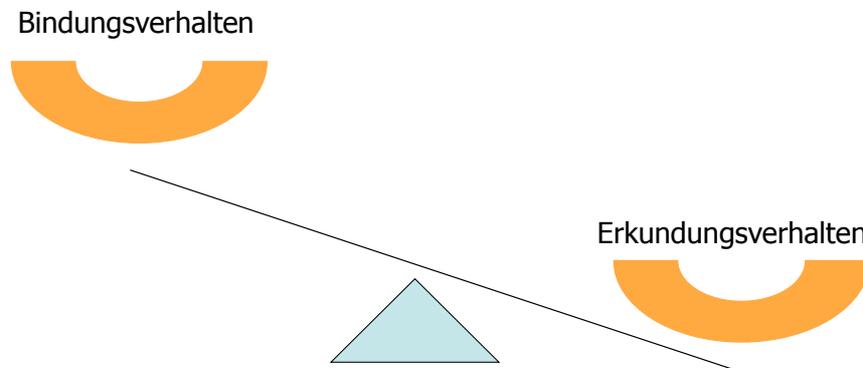
Vertrauen erleben ⇒ aufbauen ...



als Säugling, Kleinkind, Kind ...

- in andere
 - Vertrauen aufbauen in 3v-Bezugspersonen (vertraut, verlässlich, verfügbar)
 - Geborgenheit („Urvertrauen“); , Vorhersagbarkeit („Bindung“)
- in sich selbst
 - Identität, Selbstkonzepte
 - als kompetent lernendes Kind

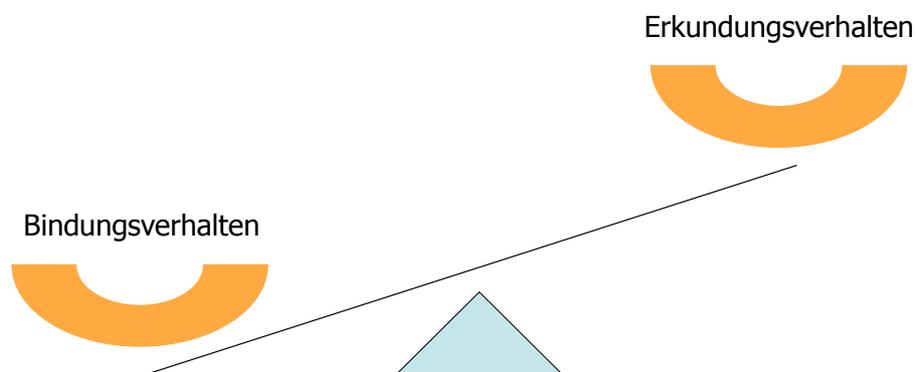
motivationale Wippe
vgl. Bischof-Köhler; Bowlby



14.06.2016 / H. Simoni / MMI

Vertrauen erleben - psychische Gesundheit im Kindesalter

motivationale Wippe
vgl. Bischof-Köhler; Bowlby



14.06.2016 / H. Simoni / MMI

Vertrauen erleben - psychische Gesundheit im Kindesalter

KINDER ENTDECKEN DIE WELT.

**Angespornt
von ihrer Neugier.
Aufmerksam
begleitet von uns.**

ORIENTIERUNGSRAHMEN FÜR FRÜHKINDLICHE BILDUNG, BETREUUNG UND ERZIEHUNG IN DER SCHWEIZ

Arbeitsinstrument für
Projekte zur Anwendung
und Erprobung
2012–2014

Diskussionsgrundlage
für Praxis, Ausbildung,
Wissenschaft, Politik
und die interessierte
Öffentlichkeit

Mai 2012



Vertrauen erleben ⇒ aufbauen ...



als Säugling, Kleinkind, Kind ...

- in andere
 - Vertrauen aufbauen in 3v-Bezugspersonen (vertraut, verlässlich, verfügbar)
 - Geborgenheit („Urvertrauen“); , Vorhersagbarkeit („Bindung“)
- in sich selbst
 - Identität, Selbstkonzepte
 - als kompetent lernendes Kind

als „junge“ Eltern in

- eigene elterliche Kompetenzen: Kind lesen können, Fürsorge, Betreuung, Erziehung
- Tragfähigkeit und Belastbarkeit von Beziehungen
- Unterstützung des Umfelds und der Gesellschaft
- Familien- und kinderfreundliche Rahmenbedingungen

Transitionen



Reorganisationsprozesse von innen nach aussen und von aussen nach innen

⇒ Chancen und Risiken für die Entwicklung

Übergang zur Elternschaft

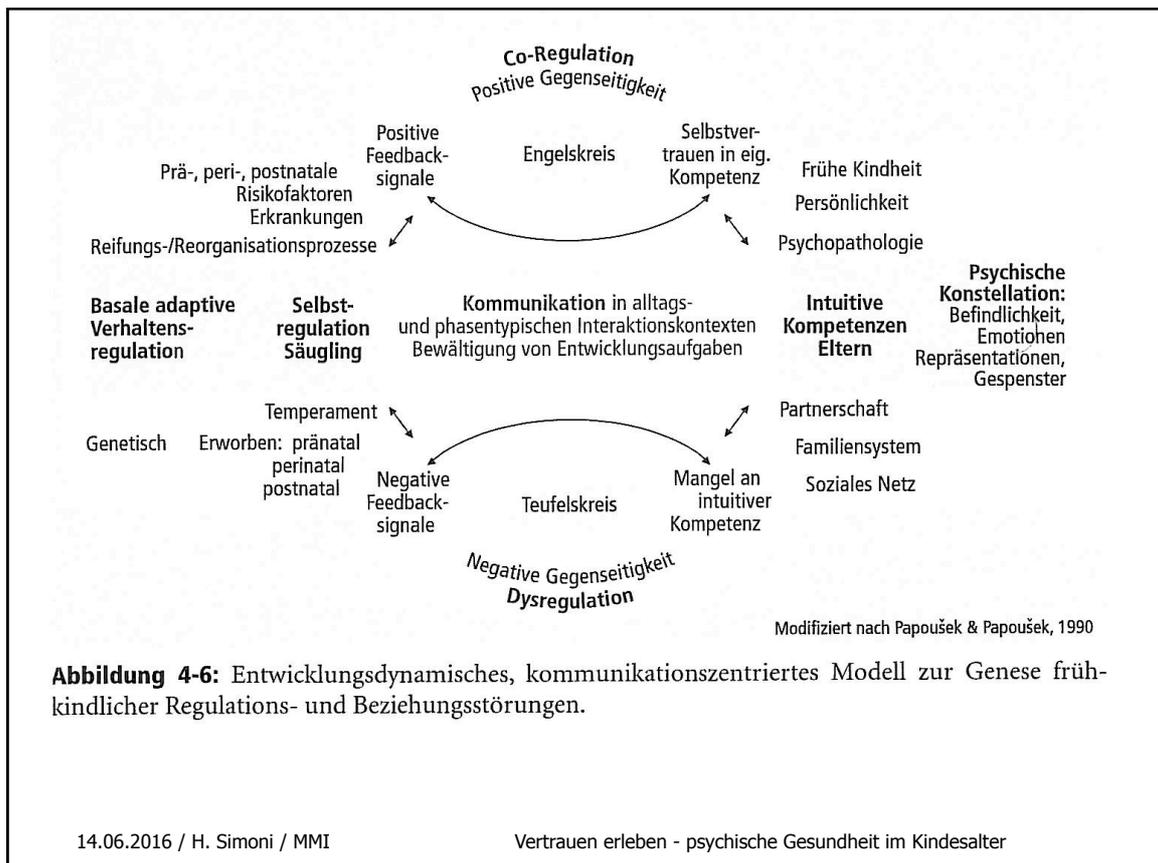
Kind im Kopf ⇒ Kind im Bauch ⇒ reales Kind

Dyade ⇒ Triade mit drei Dyaden

Vereinbarkeit von Erwerbsarbeit und Familienarbeit

Wandel in den ersten Lebensjahren

Begleitung eines sich rasch entwickelnden auf Fürsorge und Schutz angewiesenen und nach Autonomie strebenden Kindes



Zwei Blickrichtungen wichtig!



Fokussierter Blick auf das Kind

- Seine Voraussetzungen
- Was **erlebt** das Kind? Wie kann es das verarbeiten und verstehen?
- **Die Qualität der Beziehungen** vermittelt und moderiert den Einfluss anderer Faktoren.

Umfassender Blick auf **bio-psycho-soziale** Gesamtsituation

- Risiko steigt mit Kumulation von Belastungen
- Belastung kann gute elterliche Kompetenzen zermürben

Vertrauen erleben ⇒ aufbauen ...



als Säugling, Kleinkind, Kind ...

- in andere
 - Vertrauen aufbauen in 3v-Bezugspersonen (vertraut, verlässlich, verfügbar)
 - Geborgenheit („Urvertrauen“); , Vorhersagbarkeit („Bindung“)
- in sich selbst
 - Identität, Selbstkonzepte
 - als kompetent lernendes Kind

als junge Eltern

- eigene elterliche Kompetenzen: Kind lesen können, Fürsorge, Betreuung, Erziehung
- Tragfähigkeit und Belastbarkeit von Beziehungen
- Unterstützung des Umfelds und der Gesellschaft
- Familien- und kinderfreundliche Rahmenbedingungen

als Fachpersonen in

- eigene Kompetenzen
- elterliche Kompetenzen
- Ressourcen des Kindes, der Eltern, des Umfelds
- Zusammenarbeit, Aufgabenteilung, Verantwortlichkeiten

14.06.2016 / H. Simoni / MMI

Vertrauen erleben - psychische Gesundheit im Kindesalter



**GAIMH – Gesellschaft für Seelische Gesundheit
in der Frühen Kindheit** www.gaimh.org



Begleitung zur Bewältigung des Alltags und zur Unterstützung gesunder Entwicklung

Beratung zur Erarbeitung von Lösungen in Krisen oder bei Problemen

Therapie zur Heilung oder Besserung von psychischen und/oder somatisch-funktionellen Störungen des Kindes oder einer dysfunktionalen Eltern-Kind-Beziehung

Rechtlicher Rahmen und fachliche Unterstützung: Halt und Impulse für Veränderungen und Entwicklungen

GAIMH (2005). Fort- und Weiterbildungsstandards für Begleitung, Beratung und Psychotherapie für Kinder von 0 bis 3 Jahren mit ihren Eltern und anderen Bezugspersonen. www.gaimh.org

GAIMH. Kinderschutz in der frühen Kindheit (0–3 Jahre)

Erarbeitung CH (2006) M. Mahrer, P. Meier, M. Mögel, F. Pedrina, E. Ryf, H. Simoni, Zürich.

Bearbeitung A (2009): D. Beckord-Datterl, Y. Oswald, A. Viehauser, Wien.

Bearbeitung D (2015): E. Thoms, L. Salgo, Leipzig.

14.06.2016 / H. Simoni / MMI

Vertrauen erleben - psychische Gesundheit im Kindesalter



Unterschiede

- Ziele der Angebote
- Kompetenzprofile und Aufgaben der Fachpersonen
- oft hohe zeitlicher Kontinuität in der Begleitung
- oft hochspezifische, zeitlich begrenzte Intervention in der Therapie

Gemeinsamkeiten

- Besonderheiten der frühen Kindheit als Grundlage; empirisch gewonnene Erkenntnisse und reflektierte Praxiserfahrung
- manchmal bereits während Schwangerschaft und um die Geburt
- Begleitung, Beratung und Therapie wirken (alle (auch) entlastend, Entwicklung unterstützend, präventiv

Eine Klärung der Aufgaben und Kompetenzen begleitender, beratender und therapeutischer Hilfen ist wichtig, eine strenge gegenseitige Abgrenzung jedoch weder möglich noch sinnvoll.

Fazit

www.kinder-4.ch



Themenzentrierte Wissensvermittlung entspricht nicht dem Lernen junger Kinder – gemeinsames Erkunden und Erforschen steht im Zentrum: Freude an Bewegung, Essen etc. erleben können und erleben lassen.

„In der Gesundheitsförderung kleiner Kinder sind nicht externe Fachpersonen gefragt, die spezifische Kompetenzen und gesundheitsbezogene Themen vermitteln, sondern ihnen vertraute Bezugspersonen, die die Interessen der Kinder aufgreifen und mit ihrem eigenen Wissen vertiefen können.“

Fokuspublikation Gesundheit, S. 14

Fokuspublikationen



In Arbeit: Prävention von Familienarmut, Kreative Bildung

14.06.2016 / H. Simoni / MMI

Vertrauen erleben - psychische Gesundheit im Kindesalter

Literatur

- Brunner, S. (2016). Psychische Gesundheit in der frühen Kindheit (Vorschulalter). In: Gesundheitsförderung Schweiz (Hrsg.), Psychische Gesundheit über die Lebensspanne. Grundlagenbericht, Kapitel 6, 48-57.
- Frances, A. (2013): NORMAL: Gegen die Inflation psychiatrischer Diagnosen. Dumont Buchverlag.
- Netzwerk Kinderbetreuung Schweiz & Schweizerische UNESCO-Kommission (Hrsg.) (2015). Fokuspublikation Gesundheit: Aspekte und Bausteine qualitativ guter Gesundheitsförderung und Prävention in der Frühen Kindheit. Eine thematische Vertiefung des Orientierungsrahmens für frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung in der Schweiz. Zofingen.
- Klitzing, K. von, Doehnert, M., Kroll, M., Grube, M. (2015). Mental disorders in early childhood / Psychische Störungen in der frühen Kindheit; Deutsches Arzteblatt Int; 112: 375–86. DOI: 10.3238/arztebl.2015.0375
- Klitzing, K. von & Bürgin, D. (2005). Parental capacities for triadic relationships during pregnancy: Early predictors of children's behavioral and representational functioning at preschool age. Infant Mental Health Journal, 26(1), 19-39.
- Sameroff, A. (2015). Diskontinuität: Ein Potential auf dem Weg in eine positive Zukunft. Versuch einer integrativen Entwicklungstheorie. In: K.H. Brisch (Hrsg.) Bindung und Psychosomatik. Stuttgart: Klett-Cotta.
- Simoni, H. (2015). Vom Beitrag des Kindes ausgehen. Ein integrales Modell früher Förderung. Sozial Aktuell, Nr. 9, 16-19.

14.06.2016 / H. Simoni / MMI

Vertrauen erleben - psychische Gesundheit im Kindesalter